

25. IV. 1917

Arbeiterdemonstrationen für das Wahlrecht.

Die Sozialisten, die seit Kriegsausbruch — von der jüngsten Waiseier abgesehen — keinerlei Straßenfeste veranstaltet hatten, gaben heute nach fast dreijähriger Pause das erste Lebenszeichen von sich. Als Anlaß diente die Konferenz der Nationalen Arbeitspartei, vor deren Klublokal anfangs recht harmlose Demonstrationen für das Wahlrecht inszeniert wurden.

Ueber diese Demonstration erfahren wir folgende Details:

Zu Sozialistenkreisen, aber auch in Kreisen der Karolth-Partei fand man die heutige Klubkonferenz der Nationalen Arbeitspartei für geeignet, um auf äußerst lärmende Art für das Wahlrecht zu demonstrieren. Es wurde in den Nachmittagsstunden die Parole ausgegeben, vor dem Klublokal der Arbeitspartei auf der König Karlstraße zu erscheinen und dort, während Graf Stephan Tisza die Ursachen seiner Demission erörtert, auf der Straße gegen das gestürzte System und für das allgemeine Wahlrecht zu demonstrieren. Es wurde für die Demonstration agitiert, aber in Folge der kurzen Zeit, die den Arrangements zur Verfügung stand, konnte es zu einem Massenaufgebot nicht kommen.

Gegen halb 8 Uhr Abends waren vor dem Klublokal heiläufig 1000 bis 1200 Arbeiter, zumeist jüngere Elemente, versammelt, die in kleineren Gruppen durch Seitengassen gekommen waren und sich dort auf der breiten Straße ralkirten. Die Polizei war stark vertreten. Sie bildete eine Weile, daß die Demonstranten das allgemeine Wahlrecht hochleben ließen, daß auf Tisza stürmische Abzugerufe erschallen.

Als es aber zu hart wurde, Aufse aufreißender Natur erlöbten, ununterbrochen geprüfften und gezücht wurde, ermahnte die Polizei die Demonstranten zur Ruhe. Die Ermahnung war jedoch vergeblich, so daß die Polizei schließlich, um den Straßenverkehr aufrecht erhalten zu können — die Elektrische konnte länger als eine halbe Stunde nicht verkehren —, andererseits um die Ruhe wieder herzustellen, sich genöthigt sah, energischer einzuschreiten. Polizisten drängten die Menge auseinander und Konstabler zu Pferde betreten das Trottoir, und es gelang ihnen schließlich, die Demonstranten auseinander zu treiben. Einige Minuten später kam es zu neuerlichen Zusammenrottungen; die Menge wurde wieder von der Polizei auseinandergetrieben. Die Heze wurde mehreremal wiederholt, und als Graf Tisza sein Automobil bestieg, war er gerade Zeuge, wie die Polizei die Straße von den turbulenten Elementen säuberte.

Gegen 9 Uhr Abends war auf dieser Partie die Demonstration zu Ende und es hatte den Anschein, daß es heute zu Wiederholungen nicht kommen werde, aber dieser Ralkül erwies sich als falsch. Die anscheinend auseinandergesprengten Demonstranten versammelten sich gegen 10 Uhr Nachts in der Kontigasse wieder. Dort waren über 1500 Personen erschienen, daher mehr als vor dem Klublokal, und sie postirten sich vor dem Redaktionslokale des sozialdemokratischen Blattes „Népközlöny“. Dort wurde im lärmenden Chorus für das allgemeine Wahlrecht demonstriert. Vom Balkon dieses Hauses richtete Parteisekretär Stephan Farkas eine Ansprache an die Menge, in welcher er ausführte, daß das allgemeine Wahlrecht von der Tagesordnung nicht mehr verschwinden dürfe. Hier kam es zu keinem störenden Zwischenfall. Schlimmer wurde es jedoch gegen

halb 12 Uhr Nachts. Die Menge, welche kaum Polizei zu Gesicht bekam, zog lärmend, fluchend in geschlossenen Reihen auf die Ringstraße,

(Hier hat die Censur 30 Zeilen gestrichen.)

Am die Polizei in größeren Scharen herangerückt.

Es begann die Demonstranten flüchteten bis zum Oktogon.

Die Polizei hat eine größere Anzahl Exzedenten festgenommen.